

AUTOINDUSTRIE

VW erhöht sein Angebot für Porsche

Im Poker um die Zukunft von Porsche könnte bald eine Entscheidung fallen. Der VW-Konzern hat sein Angebot für die Übernahme von 49,9 Prozent an der Porsche AG erhöht. Es stieß bislang vor allem bei Miteigentümer Wolfgang Porsche auf Ablehnung. Der Wolfsburger Konzern soll nun statt drei bis vier Milliarden Euro deutlich über vier Milliar-

den bieten. Porsche-Chef Wendelin Wiedeking hält dies noch immer für zu wenig und plädiert für ein anderes Rettungskonzept: Danach soll der Einstieg des Emirats Katar dem hochverschuldeten Stuttgarter Unternehmen frisches Geld zuführen. Katar habe sich in einem „Investor Agreement“ bereit-erklärt, insgesamt rund sieben Milliarden Euro für einen Anteil von knapp über 25 Prozent an der Porsche Automobil Holding und die Übernahme von VW-Aktienoptionen zu bieten, die Porsche bislang hält. Beide Konzepte sollen auf einer Sonder-sitzung des Porsche-Aufsichtsrats am 23. Juli besprochen werden. In diesem Gremium sind auf Kapitaleseite vor allem Mitglieder der Familien Porsche und Piëch vertreten. Der VW-Konzern prüft, ob er am selben Tag ebenfalls eine außer-ordentliche Aufsichtsrats-sitzung einberuft.



Porsche-Autohaus in Doha

MAN

Düpierte Kontrolleure

Die Führung des Münchner MAN-Konzerns versuchte offenbar bereits 2006, sich verstärkt gegen finanzielle Unregelmäßigkeiten im Unternehmen zu wappnen. Das geht aus Aufsichtsratsprotokollen hervor, die auch der Münchner Staatsanwaltschaft bei ihren Korruptionsermittlungen gegen den Nutzfahrzeughersteller vorliegen.



MAN-Laster

Demnach hatte ThyssenKrupp-Chef Ekkehard Schulz, zu der Zeit im Nebenberuf Aufsichtsratschef bei MAN, den Vorstand bereits im Dezember 2006 kurz nach der Siemens-Großraffia aufgefordert, die hauseigene Revision verstärkt in Problemregionen zu schicken. Anfang Februar 2007 legte der Chefkontrolleur nach. Damals regte Schulz an, einen Bericht über die Schmiergeld-Präventionsmaßnahmen bei MAN zu erstellen. Das Anfang März 2007 vorgelegte Ergebnis der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG fiel erstaunlich positiv aus. Es bestünden „keine Anhaltspunkte für systembedingte Compliance-Probleme“, heißt es darin. Dennoch verschärfte die MAN-Führung die bestehenden Anti-Korruptions-Regeln drastisch. Erste Hinweise zu den nun aufgetauchten dubiosen Zahlungen an eine Hamburger Reederei für den Kauf von Hochseeschleppern im Jahr 2005 gingen in der MAN-Zentrale offenbar erst Ende 2008 ein. Ihren Industriedienstleister Ferrostaal, seit vergangener Woche mit im Zentrum der Ermittlungen, hatten die Münchner da allerdings schon mehrheitlich an eine arabische Investmentfirma verkauft.



Toshiba empfiehlt
Windows Vista®
Business

Weil wir auf die Tecra A10 mit Intel® Centrino® 2 und vPro™ Technologie so sehr vertrauen, schenken wir unseren Geschäftskunden die Doppelgarantie*.

Sollte Ihre Tecra A10 im ersten Jahr nach dem Kauf zu Garantiefall werden, dann bekommen Sie den vollen Kaufpreis und Ihr kostenlos repariertes Gerät zurück.

Die ganze Story unter:
www.toshiba.de/doppelgarantie



TOSHIBA
Leading Innovation >>>



**> EIGENTLICH SCHADE,
DASS UNSERE NOTEBOOKS
NICHT KAPUTT GEHEN.**

**TOSHIBA DOPPELGARANTIE.
VOLLER KAUFPREIS ZURÜCK
& REPARATUR KOSTENLOS.**

*Wenn binnen eines Jahres ab Kaufdatum und nach Maßgabe der Herstellergarantie ein technischer Mangel auftritt, der ein Reparaturversuchen als solcher anerkannt wird, für die Reparaturdauer der Doppelgarantie ist eine Garantieverlängerung sowie eine Anrechnung der vollen Doppelgarantie innerhalb von 7 Tagen ab Kaufdatum auf der jeweils genannten Weise erhältlich.

© 2009 Toshiba. Intel, Intel Logo, Intel Core, Intel Inside, Intel Logo, Intel Xeon, Intel Xeon Logo, Intel Xeon Phi, Intel Xeon Phi Logo sind Marken der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und/oder anderen Ländern.